



Abend-

Zeitung.

96.

Sonnabend, am 21. April 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Je länger je lieber.

(Lonicera caprifolium.)

Du, dem den Namen deutungsreich  
einst Flora gab, als sie zugleich  
zum Liebling dich erklärt,  
die in dem Namen minniglich:  
„Je länger desto lieber“ sich  
für Eros treu bewährt:

Du Semviterna's reizend Sproß,  
dem Balsamduft noch dann entfloß,  
als schon der Winter nah;  
wie hab' ich dich bei Herbstes Flucht  
oft in der Laube aufgesucht!  
Jetzt bist du wieder da!

Bist wieder da wie zum Erblühen  
in deiner Blätter blassem Grün,  
mit Spitzen roth geschwellt,  
jetzt, wo der wilde große Horn  
des Lenzes Herold, Schlehendorn  
im Keim zurück noch hält! —

Wie kam's, daß du, mein früher Gast,  
schon nach drei Monden kurzer Raft  
das Leben neu gewannst?  
daß munter du und unverletzt  
schon deine Knospen angefezt? —  
Gieb Antwort, wenn du kannst! —

„Kommt daher, weil die nahe Wand  
die Zweige schirmt, der Lattenstand  
sie schonend aufwärts führt,

weil, wick mein Ast im Windezug,  
für ihn der Gärtner Sorgfalt trug,  
ihn wieder angeschnürt.“

Die Schwindler in dem Freiheitsdrang  
verschrei'n dieß Alles zwar als Zwang,  
der nimmer darf bestehen;  
laß uns indes, obwohl beschränkt,  
von Umsicht und Natur gelenkt,  
dem Lenz entgegen gehn!

Arthur vom Nordstern.

Der Rothhelfer.

(Fortsetzung.)

Hugo hatte, während dem Aufenthalte vor Seif-  
lers Thür, ein Bürschen bemerkt, das ihnen bereits  
unter Weges gefolgt war und jetzt unsern derselben  
im Schatten des Laternen-Pfahles weilte. — Wahr-  
scheinlich der Jockey, dachte er: den ich im Vorsaale  
der Gräfin Samielska fand; sie hat mich erkannt  
und braucht ihn zum Kundschafter. Er übergab dem-  
nach das Mädchen, um dessen Ruf nicht zu gefährden,  
dem Wundarzte und kehrte, wie die Weisen des Mor-  
genlandes, auf einem andern Wege heim. Ein glück-  
licher Gedanke, denn jene begegneten eben der neu-  
gierigen Matrone, von welcher Ernestinen, als sie den  
Schlosser Feiling neulich holte, des Müllers Eseltrei-  
ber half. Diese war zu Rocken gewesen, erkannte  
das Paar und rief wiederum: Gott's Tausend, mein